

Volauer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Faserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krumpötl, Piazza Carl I., entgegenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Faserate werden mit 50 h für die 4mal gespaltene Zeile, Melamenotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Faserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpötl, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Cavale 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpötl, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Sonntag 23. Juni 1912.

== Nr. 2204. ==

Die heutige Ausgabe ist 6 Seiten stark. Auf der Beilage befindet sich der Roman „Im Geistertal“.

Noch ein Beitrag zu den Ugramer Vorgängen.

Am 20. Juni sind wie schon mitgeteilt wurde, der Attentäter Zukic und sechzehn Burschen, Gymnasialisten und Handwerkskinder, der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die Untersuchung in der Verschwörungsgeschichte ist damit abgeschlossen. Es ist bezeichnend, daß nicht eine einzige erwachsene Person in den ersten Verdacht einer Mitschuld an dem Attentate Cuvajs und den Geheimkonventikeln der Jugend kommen konnte und trotzdem tut Kommissär Cuvaj, wie wenn weiß der Himmel, welche Verschwörung entdeckt worden wäre. Die ganze Stadt schwärmt von Gendarmen, jeder junge Mensch unter 18 Jahren wird als gefährlicher Anarchist betrachtet. Dabei sind die bisherigen Untersuchungsergebnisse sehr vage. Daß die jungen Leute Geheimkonventikel gehalten und eine blutrünstige Indianerromantik, vermischt mit etwas, was sie für Politik hielten, betrieben, ist ja fraglos, aber man darf sie nicht anders werten, als so manche andere Verirrung, die sich heute in unserer Jugend zeigt. Der eine kauft Pulver und Pistolen und geht nach Amerika durch, um dort Abenteuer zu erleben, die er zuvor im Kino gesehen, und der andere macht eine Verschwörung unter seinen Altersgenossen, um sich interessant zu machen und eine Heldentat spielen zu können. Es ist doch blanke Unfug, dies als große staatsgefährliche Sache hinstellen zu wollen, hinter der große politische Umtriebe ständen. Das Land ist ruhig und für die wahnsinnige Tat des Zukic ein ganzes Volk verantwortlich zu machen, wie es Cuvaj tut, ist eine Verleumdung an der Wahrheit und an der Monarchie. Man soll doch eine ganze Nation die in der Monarchie wohnt, nicht schlechter machen, als sie ist, außer man will um jeden Preis vor dem Auslande die Monarchie schwächer und von unzuverlässigeren Kräften getragen darstellen als den Tatsachen entspricht. In seiner Attentatsfurcht und Gespenstseherei hat Kommissär Cuvaj alle Würde verloren. Er hat alle Besuche und Empfänge abgesagt; er der sonst im königlichen Landesautomobil durch die Straßen der Stadt fuhr,

hat sich jetzt ganz in sein Banalpalais zurückgezogen, dessen Tore vorne und rückwärts von Gendarmen bewacht werden, und seine Spaziergänge absolviert er im Hofe des Palais. Bei seiner letzten Abreise nach Budapest fuhr er nicht wie früher im Landesautomobil durch die Alica und über den Prinsiplatz, die um die Abendzeit voll von Spaziergängern sind, nach dem Bahnhof, sondern schlich förmlich aus der Stadt. Der Budapestler Personenzug fährt um 8 Uhr 31 Min. von Agram ab. Vor 8 Uhr hielt an der rückseitigen Front des Banalpalastes vor einem kleinen Hinterpförtchen ein großer, alter schmutziger Landauer mit dem Kutscher und Pferden. In dem menschenleeren Gäßchen bestieg der Kommissär das Gefährt und fuhr durch die verstecktesten Winkelgäßchen, durch die Stiegengasse, Unter der Mauer, Hofgasse, Belcinjergasse vor — das Bahnhofsamt, nicht vor das Aufnahmsgebäude des Staatsbahnhofs. Dieses Bahnhofsamt, dicht neben dem Bahnhof, hat einen großen Hof zur Abfertigung der Postwagen. Auf das Geleise vor diesem Hofe, war der Salonwagen des königlichen Kommissärs geschoben worden. Der Landauer fuhr nun in den Hof bis dicht vor den Salonwagen, und hier stieg Banus Cuvaj in den Zug. Wäre die Situation wirklich gefährlich, so wäre einer, der so offen seine Furcht vor der ganzen Stadt zur Schau trägt, nicht der richtige Mann, und ist sie nicht so, wie Kommissär Cuvaj sich vorstellt, dann ist er erst recht nicht am Platze.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 23. Juni 1912.

Zum Automobilunglück auf dem Monte Maggiore.

Der unverletzt gebliebene Wagenführer Hermann Schäfer erzählt: Schon vor einigen Tagen bemerkten wir, daß unsere rechte Vorderfeder beschädigt sei. Wir bestellten in Wien und Berlin drähtlich eine zweite Feder, die auch rechtzeitig am ersten Tage des Wettbewerbes eingetroffen ist. Doch wollte Herr Direktor Fischer mit der Auswechslung der Feder warten, weil eine solche Verringerung sehr viel Zeit in Anspruch genommen und uns viele Strafpunkte eingetragen hätte. Leider mußten er und seine Frau diesen Leichtsinn mit dem Tode bezahlen. Das Unglück geschah an einer Biegung der Straße. Zur Rechten der Straße war ein tiefer Abgrund, zur Lin-

ken großes festes Gestein. Da merkte ich plötzlich, daß die Lenkung versagte, und um nicht in den Abgrund zu stürzen, lenkte ich gegen den Felsblock. Hierbei wurden wir alle vier aus dem Wagen geschleudert. Herr und Frau Fischer schlugen mit dem Kopfe auf das Gestein und zogen sich Schädelbrüche zu. Herr Fischer lebte noch 15 Minuten, die Frau war sofort tot. Rittmeister Balz flug auf einen neben dem Gestein befindlichen Rasen. Seine Verletzungen waren aber nicht lebensgefährlich. Unser Wagen meldete das Unglück in Bolosca, worauf in raschster Zeit eine Kommission, bestehend aus dem Bezirkshauptmann v. Schmidt und Kaiserl. Rat Rohn, erschien, um den Unfalluntersuchung vorzunehmen und die Toten nach Bolosca bringen zu lassen.

Direktor Fischer stand im Alter von 48 Jahren. Er war der Besitzer einer technischen Fabrik und Mitaktionär der Biogitwerke in Berlin. Das Ehepaar, das in sehr glänzenden Verhältnissen lebte, hinterläßt drei Kinder, von denen das älteste ein 15jähriger Knabe ist. Direktor Fischer hatte erst vor kurzem an der internationalen Sternfahrt nach Abbazia teilgenommen und im vergangenen Winter bei der großen Sternfahrt nach Monaco den zweiten Preis erhalten.

Zu dem bedauerlichen Unglücksfall wird noch von anderer Seite gemeldet: Der Chauffeur war nach dem Unglück ganz konsterniert; er erklärt den Unfall durch die gebrochene Feder. „Ich fuhr“, so sagt er, „in rascher Fahrt den Monte Maggiore hinunter. Das Tempo war aber kein übermäßig schnelles. Wir waren früh genug daran, um sehr zeitlich in die Station zu gelangen, und vorfahren konnte uns niemand, weil es ja verboten war. Plötzlich hatte ich das Gefühl, daß sich der Wagen auf die rechte Seite neige. Ich kam dem an dieser Stelle steil abfallenden Hang so nahe, daß ich beschleunigen mußte, hinunterzufahren. Ich lenkte rasch nach links und merkte deutlich, daß ich die Gewalt über die Lenkung verloren hatte. Der Wagen lief jetzt nach links in den Straßengraben. Ich bremste mit aller Macht. Vergeblich! Ich kam mit beiden linken Rädern in den Straßengraben, prallte mit den Vorderrädern gegen die Felsen und merkte, wie die Insassen herausgeschleudert wurden. Ich hatte den Eindruck, als kippe der ganze Wagen um, und wunderte mich, daß er noch auf allen vier Rädern stand.“

Das Befinden des auf der Alpenfahrt leicht

verletzten Rittmeisters von Balz ist zufriedenstellend. Er dürfte morgen vom Monte Maggiore-Schutzhause in das Militärkuranstalt nach Abbazia übersiedeln. Die Leichen des verunglückten Ehepaars Fischer sind in der Leichenhalle zu Abbazia aufgebahrt. Wegen des Begräbnisses wurden noch keine Verfügungen getroffen.

Anzeige. Der Berliner „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Roten Adlerordens 2. Klasse an den k. u. l. Oberst Vinzenz Slavacek, Kommandanten der 4. Festungsartilleriebrigade in Pola.

Gottesdienst und Kirchweih. In der neuen Kirche in der Via Redolino findet heute um 1/8 Uhr vormittags eine Messe statt. Gleichfalls Montag um 7 Uhr früh. Um 1/10 Uhr vormittags am Montag findet ein Hochamt mit Gesang statt. Das Gotteshaus ist, da dort Kirchweihfest gefeiert wird, auch nachmittags geöffnet.

Neuregelung des höheren Mädchenschulwesens. Unterrichtsminister Dr. Ritter von Haffner hat soeben ein neues Normalstatut für Mädchenschulen und einen Normallehrplan für sechsklassige Mädchenschulen hinausgegeben. Die im Einführungs-erlasse bemerkt wird, hat sich die bisherige Einrichtung der Lehranstalten im allgemeinen durchaus bewährt; es hat sich daher nicht als erforderlich oder zweckmäßig erwiesen, von dem im provisorischen Statute vom Jahre 1900 gesteckten Ziele dieser Anstalten grundsätzlich abzuweichen. Die sechsklassigen Mädchenschulen sollen insbesondere auch aus wirtschaftlichen Gründen, die Regel bilden, doch wird durch das Normalstatut die Möglichkeit geboten, die Anstalten, wo es sich als wünschenswert darstellt, etwa auf sieben Klassen zu erweitern. Die innere Gliederung des Mädchenschulwesens wird infolgedessen geändert, als in einer Reihe von Gegenständen die an anderen Mittelschulen bewährte Zweifachigkeit durchgeführt wird. Dadurch wird zugleich in den vier unteren Klassen ein gewisser Abschluß erreicht, der namentlich für den Uebertritt in Schulen sachlicher Richtung von Bedeutung ist. Außerdem wird es möglich sein, dem Mädchenschulwesen nicht bloß wie bisher an die sechste Klasse, sondern auch an die vierte Klasse Kurse anzugliedern, die für den häuslichen Wirkungskreis oder für andere Frauenberufe vorbereiten (z. B. Frauenkochen). Auch wird auf die vierte Klasse zur Vorbereitung für das ordentliche Universitäts-

Das Malaienschiff.

Seemann von Carl Russell. Nachdruck verboten.

Ich möchte das erst mit meinem Kameraden besprechen, Herr.
Tun Sie das! Wenn er will, nehme ich ihn auch zu dem üblichen Lohn. Sagen Sie mir morgen Bescheid, aber Sie müssen heute schon die Mittelwache übernehmen.
Zawohl, Herr! erwiderte Abraham. Wie ist es aber mit den Wilden da vorn? Verstehen sie die Kommandos?
Natürlich! Wie sollten Mr. Jones und ich sonst mit ihnen fertig werden?
Wie jetzt habe ich mich nicht viel mit ihnen abgegeben. Der eine redet immerzu; ich glaube, er beschwert sich über's Essen, wie's die Matrosen meistens tun. Ich kann ihn aber nicht recht verstehen.
Die Hauptsache ist, daß wir uns verstehen, mein Lieber! sagte der Kapitän, ging an einen Schrank nahm eine Flasche Rum heraus und füllte ein Glas. Wein oder mit Wasser?
Na, denn schon lieber rein, schmunzelte Abraham. Nur kein Wasser! Ihre Gesundheit, Herr! Und glückliche Reise! Ihre Gesundheit, Mr. Regorathen, und Ihre, Frau-

lein! Daß Sie beide halb gesund nach Hause kommen und alles in Ordnung finden! Feiner Tropfen!
Jakob kann sich vom Steward auch eine solche Ration geben lassen, sagte der Kapitän.
Abraham empfahl sich grinsend.
Ein nobler Herr — das muß man sagen! räumte Abraham mir in deutlich hörbarem Füllstertone zu, worauf er sich grinsend empfahl.
Ich gehe jetzt nach unten, erklärte der Kapitän, um nach ihren Schlafräumen zu sehen. Wollen Sie unterdessen hier bleiben oder noch eine kleine Promenade an Deck machen? Ich fürchte freilich, es wird zu kalt oben für Sie sein, Fräulein Nielsen.
Ach nein, ich möchte recht gern mit Ihnen an Deck hinhin.
Der Kapitän warf einen prüfenden Blick auf Helgas Kleidung. Da sie kein Gepäc haben, werden Sie mir hoffentlich gestatten — damit ging er in seine Kabine und kam gleich darauf mit einem hübschen, fast neuen Pelzmantel zurück.
Hier, Fräulein Nielsen, darf ich mir erlauben?
Danke, meine Jacke genügt vollkommen, erwiderte sie, unwillig zurückweisend.

Nein, ziehen Sie nur den schönen Mantel an, Helga, der Wind ist eifrig, redete ich ihr zu, in der Besorgnis, ihre Weigerung könnte den Kapitän verlegen. Hörend willigte Sie ein, und nun war ihr der Kapitän, wie ich nicht umhin konnte, zu bemerken, mit größerer Umständlichkeit beim Anziehen behilflich, als es der kleine Mitterdienst gerade erforderte.
Der Mantel kleidet Sie vorzüglich! rief er bewundernd aus.
Wir stiegen nach oben. Die Nacht war stockfinster, und ein feuchter Wind wehte uns entgegen.
Hugh, wie glücklich würde ich sein, wenn wir erst auf einem anderen Schiffe wären, seufzte das junge Mädchen.
Aber, Helga! Es ist doch hier viel besser als auf dem Dogger. Der Kapitän ist ja die Gastfreundschaft selbst.
Ich mag ihn nicht, sagte sie bestimmt. Ich kann mir nicht helfen — er ist mir unsympathisch. Und dann diese unendlichen seltsamen Anschauungen! Mit welchem Recht will er den armen Geschöpfen die ihnen verhasste Nahrung aufzwingen? Vielleicht ist es auch nur Schüchtheit, um das Rindfleisch zu sparen!
In diesem Augenblicke tauchte der Kapitän auf.

Nun, Fräulein Nielsen hatte ich nicht Recht mit dem Mantel? Unten ist alles bereit aber ich habe die Hoffnung noch immer nicht aufgegeben, daß Sie sich doch noch zu Mr. Jones' Kabine entschließen.
Danke, für die kurze Zeit genügt mir die andere, die Sie die Güte hatten, für mich in Stand setzen zu lassen.
Mr. Jones! rief der Kapitän.
Der Mann meldete sich.
Ich habe angeordnet, daß Abraham Wisse die Mittelwache übernimmt. Es ist nur ein Versuch, und wahrscheinlich werde ich andauernd auf den Weinen sein müssen, um ihn zu kontrollieren. Nicht, daß ich seinen Fähigkeiten mißtraute. Ein Schiff im Orkan durch die Untiefe der Meerenge von Dover zu lenken, ist ihm ja ein Kinderspiel. Da es mir aber doch geraten scheint, ihn vorläufig beständig im Auge zu behalten, blie ich Sie, bis Mitternacht an Deck zu bleiben.
Sehr wohl, Kapitän, erwiderte der Seemann, der, seit wir an Bord gekommen waren, allem Anschein nach unausgesetzt Dienst geholt hatte. Die Vordorwache tritt um acht Glas an.
(Fortsetzung folgt.)

Studium ein vierklassiger Kurs nach Art der Oberstufe des Reform-Gymnasiums aufgebaut werden können, und zwar entweder neben den obersten zwei Klassen des Mädchenlyzeums oder bloß mit den vier unteren Klassen zu einem Mädchen-Reformgymnasium verbunden. Unter die allgemein verbindlichen Gegenstände des Mädchenlyzeums wird, entsprechend der immer mehr anerkannten Bedeutung der körperlichen Ausbildung, das Turnen aufgenommen. Die Lehrpläne der einzelnen Gegenstände wurden den Fortschritten der Diktaktit gemäß umgestaltet und mit den Lehrplänen der anderen Mittelschulen soweit als tunlich in Übereinstimmung gebracht. Die Vorschriften über die Reiseprüfungen an den Mädchenlyzeum bleiben aufrecht. Das neue Statut soll mit Beginn des Schuljahres 1912/13 vollständig, der Normallehrplan allgemein zunächst nur in der ersten Klasse in Kraft treten; es wird jedoch vorgesehen, daß im Schuljahre 1913/14 der neue Lehrplan durchwegs zur Geltung kommt. Ein Sonderabdruck des Normalstatutes und des Lehrplanes erscheint im 1. L. Schulbuchverlage in Wien.

Neubau der Gasanstalt Veruda. Der Unionbaugesellschaft wurde Ende Mai d. J. die Demolierung und der Wiederaufbau von vier Fabriksobjekten für die neue Gasanstalt in Veruda übertragen. Diese Arbeiten werden Ende d. M. soweit fertig gestellt sein, daß mit der Montage der maschinellen Anlage begonnen werden kann. Die komplette Fertigstellung der Hochbauarbeiten für diese vier Objekte dürfte Ende August d. J. erfolgen. Die übrigen Arbeiten schreiten ebenfalls rüstig vorwärts, so daß begründete Hoffnung besteht, daß das neue Gaswerk noch heuer Gas liefern wird.

Die Verproviantierung der Sommerkademern. Unsere Sommerkademern über während der heißesten Monate in den istrischen oder dalmatinischen Gewässern und es ist selbstverständlich, daß die Verproviantierung mit Rücksicht auf die Temperatur dieser Gebiete, die Zahl des Verpflegungsstandes (rund 10.000 Mann) und die Dauer der Operationen sehr schwierig ist. Bezüglich des Gemüses und anderer Speisearten sind die Kalamitäten nicht so groß, weil man vorzügliches Konservermaterial besitzt. Anders steht es um die Beschaffung von Fleisch, das man in genügenden Mengen nicht mitführen kann, und die deshalb bisher in den Städten Dalmatiens oder Istriens durchgeführt wurde. Jedoch auch diese Art der Verproviantierung stieß auf große Schwierigkeiten, weil die Händler der Orte, welche von der ganzen Eskader ober von einzelnen Divisionen angelassen werden, in der Regel nicht über jeden Vorrat verfügten, der genügt hätte, neben der Verproviantierung der Bevölkerung auch die der Schiffsbemannungen vorzunehmen. Die Folge davon war das Emporklimmen der Preise, denn die Eskader mußte sich unter Opfern in den Besitz von ausreichenden Mengen Fleisch setzen. Für die einheimische Bevölkerung blieben dann nur schlechte, verteuerte Reste übrig; und das bedeutete viel, denn gewöhnlich wurde in den Fleischbänken von der Eskaderverproviantur tabula rasa gemacht, und die Einheimischen hatten das Nachsehen. Diese Zustände, die sich alljährlich wiederholten, führten zu lebhaften Klagen, die ihren Weg bis nach Wien fanden und nun zu einer Neuordnung auf dem Gebiete der Fleischversorgung für die Sommerkademern führten. Die Marine-sektion hat mit einer amerikanischen Firma einen provisorischen Vertrag für Fleischlieferungen getroffen. An Bord eines Schiffes der Austro-Americana, „Gelida“, das ausgezeichnete Kühlanlagen enthält, ist die erste Sendung (2000 Tonnen) bereits in Pola eingelangt. Dieser Dampfer begleitet nun mit seiner eisgeklebten Ladung die Sommerkademern und versorgt die Schiffe mit vorzüglichem, fettem Fleisch. Man hofft, durch diese Einfuhr, die tatsächlich viel für sich hat, einer Kalamität erfolgreich entgegenzutreten, die alljährlich zur Zeit der Sommerkademern wiederkam.

Eröffnung einer österreichischen Schule in Konstantinopel. Aus Konstantinopel, 20. d. M., wird gemeldet: Heute nachmittags fand die feierliche Eröffnung des neuen Gebäudes der österreichischen Schule in Anwesenheit des Vizekonsuls Markgrafen Pallavicini statt, der in einer längeren Rede die Bedeutung der Schule als Pflegestätte der heimischen Kultur und Wissenschaft zur Heranbildung von Jünglingen der österreichischen Arbeit im Orient würdigte.

Ein tobdringendes Erbe. Am 19. d. nachmittags hat sich in Trebic (Triester Ge-

biet) eine traurige Bluttat ereignet. Man fand dort eine gewisse Katharina Kristan in ihrer Wohnung ermordet. Der Unglücklichen war ein großer Messer durch den Hals durchgeschnitten worden. Der Leichnam wies auch noch andere Verletzungen auf. Die Kristan hat seinerzeit beim Pfarrer von St. Jakob, Anton Provatin, gedient, und war bei seinem Tode mit dem lebenslänglichen Fruchtgenusse seines hinterlassenen Vermögens bedacht worden. Deswegen hatten die Verwandten des Erblassers einen großen Haß auf sie. Bald nach der Entdeckung der Tat meldete sich ein Neffe des verstorbenen Pfarrers namens Karl Provatin als der Schuldige.

Theater. Mit der Aufführung von dreitägigen Oper „La Sonnambula“ von Bellini führte sich gestern die Künstlergesellschaft der Impresa Borboni vorteilhaft ein. Das reizvolle, melodienreiche Werk fand eine vorzügliche Interpretation, nicht nur durch die Einzeldarsteller: Fräulein Fabella de Frate (Annina), deren angenehmes Organ eine vorzügliche Koloraturschule verrät, und deren Spiel befähigt ist; dramatische Effekte von packender Wärme zu erzielen; Herrn Schipa (Elvino), der über einen klangvollen Tenor, über lebendige Darstellungsmittel verfügt, und der den Gesamteffekt seiner Leistungen nur hier und da durch nasale Färbung der Töne beeinträchtigt; Herr Gennaro M. Curci, der einen metallisch klingenden gutgeschmiedeten Bass und registrierte Schauspielertalente meistert. Auch der Chor, gewöhnlich ein Gebrechen wandernder Gesellschaften, trug zum Gelingen der Vorstellung ungemein viel bei. Die Schär der Sänger ist nicht groß, aber die Stimmenverhältnisse sind so ausgeglichen, die Harmonie ist so rein, daß die prächtigsten Klangwirkungen in den Ensemblestücken erreicht wurden. Das Gesamtbild war prächtig, und die Visten, die bei der gestrigen Premiere fehlten, werden gut daran tun, sich bei der heutigen Wiederholung der „Nachtwandlerin“ einzufinden. — Orchester und Dirigent — Paolo Bellucci — boten ihr Bestes.

Ertrunken. Maschinen-Quartiermeister Franz Ditl vom Stande S. M. Schiffes „Gaa“ ist am 21. d. M. beim Baden im Duitosflusse ertrunken. Das Begräbnis fand gestern nachmittags vom Marinehospital aus auf dem Marinefriedhofe unter zahlreicher Beteiligung statt. Das Unglück ereignete sich an der Duitomündung, während S. M. S. „Gaa“ vor Cittanova ankerle.

Wegen Schießens. Gegen den Hausmeister der Villa Kallowitz in der Via Milizia 3 wurden mehrere Anzeigen wegen Schießens im Hausgarten mit einem Floberkgewehr, wodurch die persönliche Sicherheit der Nachbarbewohner gefährdet erscheint, erstattet. Die betreffenden Anzeigen wurden an das Gericht geleitet.

Santitätswidrig. Gegen den Eigentümer des Hauses Via Ercole 3, Dominik Malusa, wurde die Anzeige erstattet, weil aus der überfüllten Senkgrube des genannten Hauses die penetrant riechende Fauche auf die Via Ercole und Via G. Carducci steigt, worüber Klage geführt wird.

Gundelkontingent. Die in der Via Artieri 3 wohnhafte Santina Salina wurde angezeigt, weil sie ihren Hund ohne Maulkorb frei herumlaufen läßt.

Zugelaufen. Dem Mathias Gerbac aus Lamske, ist am 10. Juni l. J. in Pola zu seiner heimtücklichen Herbe ein Schaf zuge laufen, welches derselbe dem Gemeindevogt in Gallefano in die Obhut gab, wofür dasselbe vom rechtlichen Eigentümer übernommen werden kann.

Diebstahl. Anton Ruffich, 20 Jahre alt, Monte S. Giorgio 169 und Josef Preben, 16 Jahre alt, Via Bradamante 137, wurden wegen Diebstahls von Rirschen im Werte von 4 Kronen zum Schaden des am Monte Grande 418 wohnhaften Josef Tromba zur Anzeige gebracht.

Verloren wurde eine Handtasche mit dem Betrage von 760 Kronen und ein goldenes Armband. Abgegeben beim k. k. Fundamente gegen Belohnung.

Ausgefollt. Das am 16. d. M. gefundene Postparaffabillat mit der Einlage von 720 Kronen und 40 Kronen Wargeld, wurde dem Eigentümer Anton Ghergovich, Monte S. Giorgio 148 ausgefolgt.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Minerva“, Port Uraea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute:

1. Die Schlacht bei Bulameh, welche durch die italienischen Truppen und durch das Bataillon der Askaren von Eritrea, unter dem Kommando des General Garioni stattfand. Höchst gelungene Naturkinematographie. Hauptbilder: Die genaue Rekonstruktion an der Grenze von Tuni. — Im Innern der von den Truppen okkupierten Festung. In Rekonstruktion. — Die Feldartillerie außerhalb des verschanzten Lagers. — Durch die Dünen. — Die Artillerieregimenter. — Es werden verschiedene feindliche Gruppen signalisiert. — Die Artillerie nähert sich auf Schußweite den feindlichen Stellungen. — Die Artillerie faßt Stellung, mit den ersten Schüssen den Feind zerstörend. — Der wichtige Transport der Kanonen. — Das Messen der Schüsse und die Tätigkeit des tragbaren Telephons. — Jäger mit Ladung für Kanonen zu 7.5. — Der Einfall der Askaren. — Die Helben von Bulameh. 2. „Rassehaß“. Zum Schluß: Ein komischer Scherz.

Militärisches.

Die Wehrkraft des südafrikanischen Bundes.

Aus London schreibt ein gelegentlicher Mitarbeiter der „Militärkorrespondenz“: Die Regierung der südafrikanischen Kolonie hat als letzte der englischen nun auch ein neues Wehrpflichtgesetz und die Reorganisation der Streitkräfte beschlossen.

Die neuen Bestimmungen sollen zusammen mit der Geseßung aller Wehrpflichtigen vom 17. bis 25. Lebensjahr am 1. Jänner 1913 in Kraft treten. Das Heer des südafrikanischen Bundes besteht aus den sogenannten Defence Forces. Sie setzen sich zusammen aus der regulären Armee, dem aktiven Bürgerheer und der Bürgerheeresreserve.

Das reguläre Heer wird gebildet aus der jetzigen berittenen Polizei, die in fünf berittene Schützenregimenter mit je einer Batterie Feldartillerie umgewandelt werden. Die Stärke dieser Truppe, die im Frieden auch den Polizeidienst in den weniger dicht bevölkerten Landestellen zu versehen hat, soll 2500 Mann betragen. Dann zählen noch zum regulären Heer die Polizeireserve und die Feldreserve. Die erstere hat im Behinderungsfalle der Militemen deren dienstliche Pflichten zu übernehmen, während die Feldreserve den Zweck hat, etwaige Lücken bei den Schützenregimentern, namentlich bei Ausbruch von Unruhen usw., auszufüllen. Zur regulären Armee gehört endlich auch noch ein Stammpersonal von älteren Berufsoffizieren und Unteroffizieren, dessen Aufgabe hauptsächlich darin besteht, das aktive Bürgerheer auszubilden und an ihrer Aushebung mitzuwirken. Das Bürgerheer setzt sich aus solchen wehrfähigen Leuten zusammen, die zwischen 17 und 25 Jahren stehen; es soll eine Stärke von 20.000 bis 25.000 Mann erreichen. Die Ausbildung dieses Heeres besteht während vier Jahren alljährlich in einer Anzahl von Exerzier- und Schießübungen und einer Lagerübung von ein- bis zweiwöchiger Dauer.

Als Waffengattungen werden vorhanden sein Infanterie, berittene Schützen, Artillerie und Spezialwaffen mit den dazu gehörigen Verwaltungsorganen und Hilfsdiensten.

Zur Erleichterung der Aushebung des Bürgerheeres ist das Gebiet des Bundes in Militärbezirke und Unterbezirke eingeteilt. Die Zahl der von jedem Distrikte freiwillig zu stellenden Rekruten bestimmt die Aushebungskommission. Nur für den Fall, daß auf diesem Wege die erforderliche Rekrutenzahl nicht erreicht wird, ist der Festbetrag durch Aushebung mit Zwangnahme von Bürgern im Alter von 21 bis 25 Jahren zu decken. Die dazu erforderlichen Maßnahmen und Anordnungen trifft der Distriktoffizier auf Grund der amtlichen Listen, in denen alle wehrfähigen Bürger und ihre persönlichen Verhältnisse sowie Angaben über ihre militärische Eignung enthalten sind. Wegen die Entscheidung des Distriktoffiziers kann jeder Bürger unter genauer Begründung Einsprache bei der obersten Divisionsbehörde erheben.

Die Bürgerheeresreserve wird aus zwei Klassen gebildet. Zur Klasse A gehören alle Bürger bis zu 45 Jahren, die entweder bei

der regulären Armee oder beim Bürgerheer gebildet haben, während bei der Klasse B alle Bürger ebenfalls bis zu 45 Jahren eingeteilt sind, die nicht aktiv gedient, sondern nur einen vierjährigen Schießkurs bei einem der staatlich organisierten Schießvereine durchgemacht haben. Von dieser Bürgerklasse muß außerdem jeder Wehrfähige bis zum Ausscheiden, also bis zum 45. Lebensjahre, eine Steuer von jährlich 20 Mark entrichten. Außer diesen Bestandteilen der Defence Forces gehören noch dazu die Freiwillige Flottenreserve und das Küstenverteidigungskorps. Und im Falle größerer Bedrängnis kann für die Landesverteidigung auch noch eine Nationalreserve aufgebildet werden, die sich aus allen Bürgern im Alter von 17 bis 60 Jahren zusammenfügt.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 174.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Theodor Ebler von Gottstein.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Franz Peter vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Marine-Inspektion: Minierschiffsarzt Dr. Adolf Homolatsch.

Urlaube. Dem Obr.-Stb.-Corp.-Mtr. Johann Baumgartner in der Dauer vom 1. Juli bis 30. September l. J. für Steg am Hallstätter See. 12 Tage Mar.-Kanzl. Richard Kubicek für Teodo. 12 Tage Mar.-Diener Johann Starcic für Istrien. 6 Tage Einj.-Freiw. Off.-Kanzl.-Stellb. Dr. Eugen Szigetti für Biharerbesitzes.

Personalverordnung. In den Ruhestand wird versetzt: (mit 1. Juli 1912) der mit Wartegeld beurlaubte Maschinenbauingenieur 1. Klasse Josef von Oberegner als zum berufsmäßigen Dienste untauglich, vorübergehend zu Diensten bei stabilen Behörden und Anstalten geeignet. (Domizil: Prag, königliche Weinberge).

Italienische Leuchtschrapnell. Auf dem Schießplatz von Viareggio fanden kürzlich Versuche mit 152 Zentimeter-Leuchtschrapnell statt, deren Zweck war, festzustellen, ob es möglich ist, den Feind bei Nacht zu entdecken, ohne seine eigene Stellung zu verraten. Bei diesen Versuchen wurde eine 152 Zentimeter-Kanone gegen das Meer gerichtet. Das von Ingenieur Torocciello erfundene Geschoss sollte beim Explodieren in der gewünschten Entfernung leuchtende Flammen erzeugen: die einzelnen Explosionen beleuchteten auf 1000 bis 2000 Meter die Wasseroberfläche, und die sehr hellen Flammen verblieben lange genug in der Luft, daß genau gerichtet und wiederholt abgefeuert werden konnte. Die Versuche wurden von Major Segre geleitet.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der italienische Botschafter am Wiener Hofe.

Mailand, 22. Juni. Die radikale „Gombarbia“ hebt in ihrem Leitartikel die großen Verdienste unseres Botschafters am Wiener Hofe, Herzog von Abrona, hervor, die sich dieser um das Vaterland erworben hat, und dessen umsichtige und erspriechliche Tätigkeit zum großen Teile zum jetzigen Standpunkte Oesterreich-Ungarns gegenüber unserem Unternehmen in Sybien und zu einer Evolution in der Auffassung der Possibilisten und Optimisten beigetragen hat. Der in den Wiener politischen Kreisen wohlbekannte junge Unterstaatssekretär Alfred Vaccelli hat den Herzog dem seinerzeitigen Minister Brinetti anempfohlen, der ihm daraufhin in schweren Zeiten unsere Wiener Botschaft anvertraute. Während der ganzen Zeit seines Verweilens in Wien entwickelte er eine solche diplomatische Tätigkeit, daß der damalige Minister des Äußeren Graf Aehrenthal sich äußerte, er habe noch keinen Botschafter gekannt, der einen so rastlosen Eifer und eine solche Loyalität entwickelt hätte, als unser Vertreter in der Hauptstadt Oesterreich-Ungarns.

Ungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 22. Juni. Um 1/10 Uhr erschienen die oppositionellen Abgeordneten korporativ vor dem Parlamentsgebäude, wo sie von einem Militärkordon aufgehalten wurden. Nachdem die Abgeordneten Justiz und

Krondorfer
Tafelwasser
Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

Graf Michael Karolyi abermals dagegen Pro- tect erhoben hätten, entzerrten sich alle oppo- sitionellen Abgeordneten.

Präsident Graf Tisza eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 25 Minuten vormittags. Im Einlaufe befindet sich der Bericht des Immu- nitätsausschusses, betreffend die Auslieferung des Abgeordneten Julius Kovacs wegen ver- suchten Mordes an dem Präsidenten Grafen Tisza.

Das Haus geht zur Tagesordnung über. Der Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Zuckerkonvention, wird ohne Debatte im Allgemeinen und in den Details angenommen.

Am 22. Juni. Der Immunitäts- ausschuss des Abgeordnetenhauses beschloß, den Abgeordneten Julius Kovacs wegen versuchten Mordes an dem Präsidenten Grafen Tisza der Strafbehörde auszuliefern.

Am 22. Juni. Heute um 9 Uhr vormittags fand zwischen dem Reichstagsabge- ordneten Georg Smerecsangi und Georg Rud- nyanochy ein Pistolenduell mit dreimaligem Kugelwechsel statt. Die Duellanten blieben un- verletzt. Sie schieden unverwundet.

Wiener Musikfestwoche.

Wien, 22. Juni. Die Teilnehmer an der Musikfestwoche wurden heute vormittag im Festsaale des Rathauses empfangen. U. a. waren erschienen: Unterrichtsminister Ritter von Haffner, der Statthalter, zahlreiche Staatswürdenträger, Vertreter der Presse, Abgeordnete und viele Fremde. Vizepräsident des Großen Komitees Ritter von Bittel hielt eine Ansprache, worin er namens der Ver- sammelten dem Bürgermeister für die Einla- dung danke und die Förderung der Musik- festwoche durch die Gemeinde rühmend hervor- hob.

Bürgermeister Dr. Neumayer, der Präsi- dent des Großen Komitees der Musikfestwoche, antwortete, er heiße die Teilnehmer an der Musikfestwoche herzlich willkommen und danke allen, die sich um das Zustandekommen der Veranstaltung verdient gemacht haben, namentlich dem Unterrichtsminister Haffner. Der Bürgermeister hob das Interesse des Kaisers für die Festveranstaltung hervor, das besonders dadurch zum Ausdruck komme, als der Monarch morgen der großen Messe von Schubert beiwohnen werde.

Nachdem der Schubertbund mehrere Chöre vorgetragen hatte, erfolgte die Besichtigung des Rathauses.

Streikunruhen in Portugal.

Lissabon, 21. Juni 10 Uhr 15 Min. abends. Streikende Straßenbahnangestellte ver- anstalteten Demonstrationen, um den Straßen- bahnenverkehr zu verhindern. Der Straßenbahn- verkehr wurde bis 8 Uhr abends aufrechter- halten. In den Hauptstraßen der Stadt herrschte ungewöhnlich reges Treiben. Die Elektrizitäts- gesellschaft hat alle Angestellten, die sich durch ihr Verhalten der Verhinderung würdig er- weisen haben, wieder aufgenommen.

Wie die Blätter melden, sind 12.000 Weber in Covilhao beschäftigungslos.

Lissabon, 21. Juni. (11 Uhr abends). Zwei platten auf dem Dom Pedro-Platz mitten unter der Menge drei Bomben. Das Militär schritt ein und zerstreute die Menge. Es wurden Schiffe abgegeben. Eine Person wurde getötet und eine verletzt. Die Geschäfte wurden hastig geschlossen. Militär patrouilliert in den Straßen und fordert alle zum Weiter- gehen auf.

Lissabon, 22. Juni. (12 Uhr 30 Min. nachts.) Durch Splitter der auf dem Dom- Pedro-Platz explodierten Bombe wurden auch zwei Personen verletzt, die an einem Fenster des zweiten Stockwerkes eines Hauses gestanden sind. Eine Person wurde durch Bombensplitter in den Kopf getroffen und so- fort getötet. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Polizeileute.

Lissabon, 21. Juni. Senator Arthur Costa, ein Bruder Alfonso Costas, wurde, als er das Parlamentsgebäude verließ, mit Steinen beworfen. Er gab zu seiner Verteidigung mehrere Revolvergeschosse ab. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Die Ausweisung der Italiener.

Konstantinopel, 21. Juni. Die Abreise kleinerer Gruppen von Italienern dauert fort. Bis gestern folgte das deutsche Konsulat Pässe für 8203 Personen aus. Die italienischen Verste werden bis Dienstag ab- reisen. Das italienische Spital wird gesperrt. Die Kranken werden teils in das österreichi- sche Spital, teils ins Krankenhaus Violl überführt. Die Zahl der hiergebliebenen Ita- liener übersteigt nicht 600. Konstantin Cort, Dragoman Bodesla und Kanzleibeamter Bar- robi bleiben hier als bei deutschen Waischaft zugeteilt. Auch Waischaftsrat Garbasso bleibt vorüberhand hier.

Opfer der Kintif.

Wien, 22. Juni. Der Einbender „Schwalbe“, ein Konstruktion des Malers Burian, der während der Flugwoche in Kon- stanz hätte treten sollen, stürzte bei seinem erster Flug auf dem Wiener-Neustädter Flug- feld mit dem Piloten Kreiner aus einer Höhe von 80 Metern ab. Der Apparat wurde zer- trümmer, der Pilot wurde verletzt.

Vermischtes.

Vom Deutschtum in Galizien. Wäh- rend im Jahre 1880 noch 323.621 Personen Galiziens die deutsche Sprache als ihre Um- gangssprache bezeichneten, gab es im Jahre 1890 nur noch 227.158, im Jahre 1900 213.327 und bei der letzten Volkszählung 1910 nur noch 90.416 galizische Bürger, die die sich zur deutschen Sprache bekennen. — Der Sturz der deutschen Bevölkerungsziffer ist zum großen Teile auf die Haltung des Judentums zurückzuführen. Als ein Fort- schritt des Deutschtums Galiziens darf die stetige Zunahme des „Bundes der christlichen Deutschen Galiziens“ genannt werden. Wäh- rend es im Jahre 1907 erst 6 Ortsgruppen mit 1106 Mitgliedern gab, schloß das Jahr 1911 bereits mit 94 Ortsgruppen mit 5148 Mitgliedern.

Wiener Musikfestwoche. Wien, die erste Musikstadt der Welt, die vornehmste Stätte heimischer Tonkunst, eröffnete Freitag die große Wiener Musikfestwoche, von deren ersten Debüt das Schicksal der für die kom- menden Jahre in Aussicht genommenen gleichen Veranstaltungen abhängt. Die ersten Kunst- institute der Stadt Wien, die besten Orchester und vornehmsten Gesangsvereine, die Werke der großen Tonkünstler, die Wien und Oester- reich hervorgebracht haben, Dirigenten von Welttruf und ein kunstbegeistertes Publikum aus nah und fern werden sich in diesen Tagen zu einer Apotheose wienerischen und österreichischen Musiklebens vereinigen. Die Anmeldungen für die einzelnen Veranstaltun- gen haben die Hoffnungen, die man auf An- ziehungskraft der Musikfreunde setzte, glänzend erfüllt. Weit mehr als 5000 Personen haben sich bereits auf Karten für die einzelnen Ver- anstaltungen vorgemerkt und ein sehr großer Teil entfällt auf die Provinz und das Aus- land. Beethovens Neunte Sinfonie und Rai- munds „Verschwender“ sind bereits ausver-kauft. Die „Verschwender“-Vorstellung war sogar sechsmal überzeichnet. Der Kaiser wird die heutige sonntägige Festaufführung im Großen Musikvereinssaale, die um halb 1 Uhr mittags beginnt, durch seinen Besuch auszeich- nen. Auf ausdrücklichen Wunsch des Monar- chen wurde das Auditorium gebeten kein Fest- kleid anzulegen.

Der Präsidentenwahlkampf in den Vereinigten Staaten. Aus Chicago wird unterm 21. Juni gemeldet: Der republikanische Nationalkongress hat sich auf morgen vertagt, da die angeforderten Delegiertenwahlen noch unerledigt sind. Es geht das Gerücht, Roose- velt werde im Konvent scheitern. Roosevelt sagte in einer längeren Erklärung, er hofft, die ehrlich gewählte Mehrheit des Konvents werde sofort die Nominierung der Delegierten- liste vor den unrichtig Gewählten jorden. Falls dies nicht gelänge, hoffe er, die ehrlich Gewählten würden die weiteren Beziehungen zum Konvent abbrechen. Falls die ehrlich Ge- wählten die Leitung selbst übernehmen und wählen die Leitung selbst übernehmen und ihn nominieren würden, würde er annehmen. Falls einige Delegierte sich scheuen sollten, einen solchen Standpunkt einzunehmen, die einen solchen Standpunkt einzunehmen, würde er ihn aber ihn nominieren würden, würde er gleichfalls annehmen. Er habe dem Volk keinen Lohn für die ihm Wähl- kampfe geleisteten Dienste zu versprechen. Roosevelt erklärte gestern, daß er unter Um- ständen aus der republikanischen Partei aus- treten und die Führerschaft einer neuen fort-

Salone „Cinema Minerva“ Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Taormina Strafbare Güte

Naturaufnahme.

Drama.

Zum Schlusse eine komische Szene.

Montag:

Der König in Verbannung großartiges Drama in 6 Teilen u. 46 Bildern.

Schrittlichen Partei übernehmen würde. Das Wahlprüfungs-komitee hat während der Nacht mehr als 30 der von Roosevelt als unzulässig angesehenen Mandate für gültig erklärt.

Die männlichen Laster. Die franzö- sische Zeitschrift „Femina“, ein entragiertes Frauenrechtlerorgan, richtete vor nicht langer Zeit an die Leserinnen des Blattes eine Rundfrage, welche Charakterfehler beim Manne am ausgeprägtesten vorhanden seien. Die ge- nannte Zeitschrift erhielt hierauf eine Un- menge von Zuschriften, die in scharfer Weise die verschiedenen Mängel der Männer kriti- sierten. Die Einsendungen wurden gesichtet und nach dem Charakter der beanstandeten Fehler geordnet. Als Haupttugend des Mannes wurde mit den meisten Stimmen der männliche Egoismus bezeichnet, hierauf folgten in entsprechenden Abständen Eifersucht, Treulosigkeit, Ungebild, Feigheit, Unmoral, Herrschsucht, Zähorn, Gedehastigkeit und Faulheit. Mit drei Stimmen wurde die „maß- lose Einbildung“ der Männer als deren Hauptfehler hingestellt und mit einer Stimme ihre wahllose Gefräßigkeit.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. Juni 1912.

Flüge eine Ueberlicht: Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute über Westeuropa, schwache Barometerminima befinden sich im NW und über Island. In der Monarchie größtenteils wolkig, NW-lische Winde meist etwas kühler; an der Adria stellen- weise wolkig, NE-lische Winde, geringe Wärme- schwankungen. Die See ist im N ruhig, im S gekübelt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stun- den für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache va- riable Brisen, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgen: 762.1 2 " nachm. 762.1 Temperatur um 7 " morgen: +20.7 2 " nachm. +24.9 Gegenüberstand für Pola: +95.4 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 20.0 Ausdehnen um 8 Uhr 30 nachmittags

Eingefendet.

Dem Wohle der Menschheit sind Apotheker A. Thierry's Balsam und Reintolensalbe gewidmet, von deren Weiterfolg unzählige Dankschreiben zeugen. Diese beiden weltberühmten, in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel, die niemals dem Verderben unterliegen, bringen fast immer Erfolg und Hilfe. Man halte diese weltbekannten Hausmittel immer zu Hause vorräthig und weise alle Nachahmungen zurück, weil sie wertlos und schmerzhaft sind. Thierry's Balsam 12 kleine oder 6 Doppelfaschen 15 Kronen 60 Heller und Thierry's Reintolensalbe 2 Dosen 3 Kronen 60 Heller sind echt zu beziehen aus der Schußengel-Apotheke des A. Thierry in Pre- grada bei Robitch

Kautschukstempel liefert schnell und billig Jos. Krmpotté, Pola.

Dankfagung. Da es uns unmöglich ist, für die so vielfach zum Ausdruck gebrachte Anteilnahme an dem so schweren Verluste unserer aufrichtig geliebten, nie vergeßlichen Tochter und Schwester Maria Burger jedem persönlich zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen Teilnehmenden sowie für die schönen Blumengewinde unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn M U Dr. Carlo Devescovi für die aufopferungsvolle Pflege der Verstorbenen am Krankenlager. Pola, 22. Juni 1912. Die tieftrauernde Familie.

Confiserie S. Clai :: Pola Telephone Nr. 160 201 Täglich neue Sorten Gefrorenes Gefrorenes wird auch in anderen Formen, wie Bomben- und Plouchiersform, in Portionen verteilt, ins Haus zugestellt.

Gefertigte empfiehlt dem p. l. Publikum ihr Gartenrestaurant, anerkannt als der herrlichste Gastgarten von Pola und Umgebung mit einer vorzüglichen Küche und ebensolchen Getränken in der Via Specula nächst der Sternwarte (Tegelhoff-Monument). Um zahlreichen Besuch bittet Antonie Hepp. 282

Aviso. Hiemit werden Interessenten auf die affichierten Arendierungskund- machungen bezüglich Lieferung von Heu, Streu, Bettenstroh und Brenn- holz für das k. k. Landwehrinfanterie- regiment Nr. 5 in Pola aufmerksam gemacht. Offertverhandlung am 1. Juli 1912. Näheres in der Proviantur des genannten Regiments, dortselbst auch Offertformulare.

Via Sergia Nr. 77 Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Wildschweinjagd Emily Drama.

Pathé-Journal Nr. 215 Um die Frau zu retten Komisch.

Montag: Die Leiden des Lebens, großes Drama. Karl Pathe in Wien und die Frontlehnamsprozeßion im Beifeln Sr. Majestät des Kaisers

Kindersport.

Vorberillungen für das frühe Kindesalter, von Detlef Neumann, 2. Auflage Nr. 240. Ein anregendes Buchlein mit 54 photograph. Abbildungen. Borrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Arena 30, 2. Stod. 1501

Pudrad mit Freilauf, fast neu, billig abzugeben. Via Dillia 23, 1. Stod. 1500

Wohnung zu vermieten. Via Carlo de Franceschi 36 (neues Haus). 1504

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Salvoe 17. 1506

Deutsche Bedienerin sucht Stelle, eventuell auch zur Aushilfe. Adresse: Via Trabonico 2, 1. Stod. 1511

Alle hässliche Dame wünscht Kartenaustausch mit Marineoffizier. Unter „Walgertraum“, hauptpostlagernd Pola. Nur gegen Schein. 1507

Stubenmädchen das Kochen kann, sucht Stelle; geht in kleiner Familie. Adresse: R. R., Polcarpo, Parkstraße 6, 1. Stod, Tür 2. 1509

Stubenmädchen aus Wien sucht Stelle wegen Abreise der Dame. Gest. Zuschriften erbeten unter „A. S., Parkstraße 8, 1. Stod, Tür 2 (Polcarpo). 1508

Verlässliche Bedienerin gesucht für 8 Stunden vor- mittags. Polcarpo 195, 1. Stod links. 1510

Neue Möbel wegen Abreise billig zu verkaufen. Via Dante 36. 1512

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via St. Felice 9, 1. Stod links. 1514

Ferrenrad 50 K, Damenrad 35 K zu verkaufen. An- von 5—8 Uhr in Polcarpo 190, parterre rechts (vis-a-vis dem Bahnambulatorium). 1513

In Baden bei Wien werden bei distinguirter Fa- milie zwei Mädchen welche das dortige Gymn. oder die Haushaltungsschule besuchen wollen in vollstän- dige Pension genommen. Nähere Auskünfte: Baden bei Wien, Wilsbergstraße 85. 277

Ein Mädchen, das italienisch, deutsch und kroatisch spricht, wird für ein Geschäft gesucht. 127

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Defranceschi 3. Anzuzagen im Götter- Bierdepot. 276

Neue unüberliefene Komposition wurde in Handel gebracht u. zwar eine neue Kaffeemischung! In haben nur in der Kaffeebäckerei der Firma Buch, Via Resenale. Die Feinschmecker finden endlich das Gewünschte! 245

Ohne Ausnahme täglich feiner Ausschnitt! Delika- tessengeschäft Buch, Via Resenale. 245

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, Küche unter anderem ein großer Salon, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Defranceschi 19. 251

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, offener und geschlossener Terrasse und Wohnzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Defranceschi 17. 251

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ecke Via Re- busa und Nicolo Tommaso (Prato sette Moretti). 255

Wohnungen im neuen Hause (ex Wang) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 84, Konrad Karl Tegner. 119

Postabholbücher zu haben bei Jos. Krmpotić, Piazza Carl. 119

Welt möbliertes Kabinett S. Felice 4, 4. Etage links. 254

Mädchen für Alles, deutsch sprechend, wird sofort aufgenommen. Via Rugio 13, 2. Stod links. 234

Zu vermieten 5 Zimmer, Kabinett, Badezimmer, Küche, Garten, Meeresausblick, samt allem Komfort in Via Emo 1. Auskunft Via Arena Nr. 2. 280

Nur in der Milchbäckerei Braloz ist täglich Be- reitung von Butter zu erhalten. 271

Milchbäckerei berühmte Badwieser Erzeugung. Duzend Gändler verdienen 50 Prozent. Muster: 30 Dzb. fertigt, Gederholz, 6-tantig, auch Zintenliste Nr. 9.— Nachnahme. „Propaganda“, in B u d w e i s 247

Darlehen ohne Vorpfen, eventuell ohne Bürgen für Offiziere, Beamte, Lehrer und Unter- beamte und deren Witwen, monatliche Räte für je 1000 Kronen samt Zinsen 6-16; auch können die vorteilhaftesten Lebensversicherungen abgeschlossen werden. Versicherungsbank in Graz, Schillerstraße 28. Retourmarke erwünscht. 212

21 jähr. Waife, Deutschamerikanerin 120.000 Dollar, Barmitgelt, ferner 88 j. Kinder. Wwe. ohne Anhang 76.000.—; 18 j. Serbin 160.000.—; 23 j. Russin 50.000 Rubel Bern. und noch viele 100 vermögende Damen mit 10—500.000 wünsch. rasche Heirat. Herren, w. a. ohne Vermögen erhalten kostenlose Auskunft von Schlesinger, Werkin 18. 240

Zimmer gesucht über die Ferien von 3 anspruchs- vollen Damen. 1503

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Aushilfe. Vor- mittags nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1447

Elegante Wohnung mit 3, 4 oder 6 Zimmern und Küche, samt allem Zubehör, zu vermieten. Via Rugio 10. 1444

Kelndes schönes möbliertes Zimmer sogleich zu ver- mieten. Via Nicolo Tommaso 54. 1462

Zu vermieten ein schönes, großes Zimmer mit zwei Fenstern. Via Sergia 36, 2. Stod rechts. 1481

Zu vermieten 2 schöne neu möblierte Zimmer und Kabinett mit separatem Eingang, parterriere, Gas. Via Ottavia 20, Monte Cane. 1494

Sommerwohnung für 3—4 Personen eingerichtet, 3 Zimmer, Kabinett, Küche zc. mit schöner Badbelegenheit (Fluß), Garten zc. in ruhiger, freundlicher Gegend um 250 Kronen für ganze Saison zu vermieten. Arzt, Post, Telegraph im Orte. Zu erfagen Polcarpo-Parfir. 4/1 r von 6 1/2 bis 8 Uhr p. m. 1477

Kratwall. Lustige Geschichten von Ludwig Thoma. R. 1.20. Borrätig in der 22

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Metellität für erweiterte Frauenbildung und Frauenberufe!

Unter dem höchsten Protekt. Ihrer k. u. f. Hoheit der Frau Erzherzogin Isabella 263

Mädchen-Internat in Baden bei Wien.

Eigenes Haus mit Garten. Beschränkte Aufnahme, individuelle Erziehung, deutsche, französische und englische Umgangssprache. Pensionpreis und Schul- geld jährlich Kr. 1400.—, Hygienem., sechsstündig, und Vorbereitungsklassen mit Definitivitätsrecht. **Pensionatsschule** mit Definitivitätsrecht. Auskunft u. Prospekt: Baden bei Wien, Palffygasse 36.

Hotel Barbarabad Staatsbahnstation FRIESACH, Kärnten

720 Meter Seehöhe. Saison Mai bis Ende September.

Neuerrichtetes Familien-Hotel mit Mineralquelle (gegen Gicht, Rheuma, Beinbruchfolgen etc.). Klimatischer Kurort und Sommerfrische. Aufenthaltort für Rekonvaleszente und **Kurgeschwächte**. Herrliche Lage mit der Aussicht auf die Gredenzalpe und Wiege. Nadelwaldreiche Umgebung, angenehme Spaziergänge, Staubbereite Höhenluft, mildes Klima. Ausgezeichnetes Quellwasser. Eigene Milchwirtschaft und Fischerei. 32 schön eingerichtete Fremdenzimmer. Mäßige Preise. (Pension oder à la carte). Günstige Verbindung nach allen Richtungen. Post- und Telegraphen-Station St. Salvador (1/2 Stunde). Prospekt und Auskünfte durch den Besitzer Hans Manhart, zugleich Pächter des Café-Restaurants Primig in Friesach. 226

Leinen-Kostüme, Sommerkleider, Blusen und Schossen werden zu billigsten Preisen verfertigt im **Damen-Moden-Salon** Via Sissano Nr. 7. 1513

Othmar Hollesch Uhrmacher und Juweller **Pola : Piazza Foro 13 : Pola** verkauft infolge Geschäftsernovierung alle Uhren, Gold- u. Juwelengeschmucke **zu herabgesetzten Preisen.**

Seit 1878! Überall bewährte, berühmte und beliebte Hausmittel. Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen.

Apotheker A. THIERRY'S Balsam **ICH DIEN** **Apotheker A. THIERRY'S** allein echte **CENTIFOLIENSALBE** **Bezugsquelle:** Apotheke zum Schützenzel des Adolff Thierry in Pragrad bei Kollin. **Erhältlich in allen größeren Apotheken.** **Sei groß in den Weinhandlungen.**

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** Anmeldungen und Bestellungen werden **Via Sergia 69** entgegengenommen. 18

CAFFÈ SECESSION **VIA BARBACANI Nr. 13** **Gefrornes** der prämierten Fabrik Falone „Spumoni“ und Bomben mit Likörfüllung, „Marronelle“ à la parisienne, Torten etc. Entgegennahme von Bestellungen vom und ins Haus. Renommierte Ausführung jeder Bestellung.

Einführungs-Preise. 257 Solide Waren.

Sport- und Touristenhemden für Herren aus bestem Japhir	K 1.60
Färbige Männerhemden mit und ohne Krage	1.50
Tricothemden mit Doppelbrust	1.50
Gehärtigte Wirtschafschürzen mit Wolant, Tafel	—80
Große Reformschürzen, gefärbt	1.80
Nachkeretton mit Stiderei	2.40
Herrensocken 1/2 Dzb.	1.80
Weiße Spitzen 50 Meter um	1.50
Färbige Schuhbürtel Dzb.	—14
Gehärtigte Taschentücher für Männer, Dzb.	1.50
Krisett-Unterhosen, blau und weiß	1.20
Große Frauenhemden mit Stiderei	1.50
Schwarze Klotzschürzen mit Seiden- glanz und schöner Bordüre	1.20
Alle Art Wasche für Neugeborene	2.20
Färbige Krisett-Unterhosen	2.40
Gehärtigte Frauenstrümpfe 1/2 Dzb.	—82
Spulenzwirse, 1 Dzb.	—1.30
Weiße Linon-Taschentücher Dzb.	1.80

Adolf Zucker in Pilsen 9. **Verband gegen Raubnahme. Nichtpassendes zehne zurück.**

Wer sich schnell, sicher und ohne Kapital eine sorgenfreie Existenz mit Einkommen bis 7000 Kronen durch Übernahme einer **Versand-Filiale** im Haupt- oder Nebenberufe, ohne Risiko gründen will, erhält sofort kostenlose Auskunft unter „Solide Existenz“ an die Annoncen-Expediton Eduard Braun, Wien, I., Rotenturmstraße 3.

Am Monte Paradiso neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 206

Preiselbeeren Feinst in Zucker eingekostet, 5 kg Kübel franko K 7.35. **Josef Seidl, Eisenstein I, Böhmewald.** 124

Ziel Geld kann jedermann schnell verdienen, wenn Sie uns Ihre Adresse sofort einsehen. Näheres gratis durch **Wodnos, Belg. Amiez.** Finanz-Ges. Brüssel 101, Avenue Albert. Karten 10 Heller, Briefe 25 Heller. 283

Baugierungen für öffentliche Beamte und Offiziere. Räte von 5 Kronen pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Bürgen. **Personalkredite** für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Wohnort, 10 K. für 1000 K. Militär-Heiratskautelen, bloßere Beförderung zu 5% Zinsen. Verabreichung von Vermögenswerten, taglich und instant, 6%. Von der hohen n. d. i. i. Stadthalterei zugelassen. Bank- und Kommissionshaus **St. Wlad, Wien, I. B., Schottenring 9.** 297

Pension „Stadtpark“ Wien III, Hauptstraße 7 (nächst Hauptzollamt und Marinesektion) **Familienhaus I. Ranges** Moderner Komfort. Beste Küche. Mäßige Preise. **R. u. I. Offiziere** Vorzugspreise.

Frankfurter Füllblauspitz  erhältlich bei Jos. Krmpotić, Pola.

K. K. priv. **Oesterreichische Credit-Anstalt** für Handel und Gewerbe **Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen** **Die Filiale in Pola** beschäftigt sich mit **allen bankgeschäftlichen Transaktionen** **Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents** **Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren** An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen **Entgegennahme von Börsenaufträgen** für die Wiener u. Triester Börse **Durchführung von Militär-Heiratskautelen** sowie von **Vinkulierungen und Verwahrungen** **Versicherung gegen Verlosungsverlust** — **Vorschüsse auf Effekten**